

Zebra

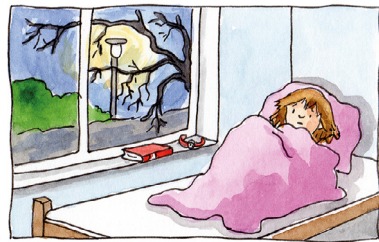
Gruselgeschichte

Die unheimliche Nacht





Als ich zu Bett ging, blickte ich durch das Fenster in die sternenklare Nacht. Keine Wolke trübte den Nachthimmel. Ich kuschelte mich unter meine warme Bettdecke und schlief sofort ein. Doch etwas weckte mich mitten in der Nacht aus meinem Schlaf. Ich saß kerzengerade im Bett und sah in die Dunkelheit. Von unten hörte ich einen Knall und ein schepperndes Geräusch. Ich bekam große Angst. Was war das?



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Ich stieg aus dem Bett und lauschte an meiner Zimmertür.
Doch in diesem Moment hörte ich nichts. Ich öffnete die Tür
und schlich barfuß durch den dunklen Flur bis zur Treppe.
Jetzt hörte ich ein Rasseln von unten aus der Küche.
Mir wurde ganz mulmig und ich bekam eine Gänsehaut.
Ich blickte zur geschlossenen Schlafzimmertür
meiner Eltern. Ich öffnete sie ganz vorsichtig.
Meine Eltern schnarchten beide leise.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Das leise Schnarchen beruhigte mich und ich wusste, dass bei meinen Eltern alles in Ordnung war. Aber wer lauerte dann unten im Erdgeschoss? Ich schlich zurück in mein Zimmer und kramte nach meiner kleinen Taschenlampe, einem Geburtstagsgeschenk meiner Eltern. Nun schlich ich wieder zum Treppenabsatz und stieg auf Zehenspitzen die Treppe herunter. Als meine Füße die kalten Fliesen des kleinen Flurs im Erdgeschoss berührten, hielt ich noch einmal an.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



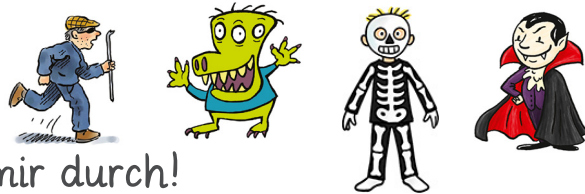
Ich schloss kurz die Augen und lauschte in die Dunkelheit.
Doch kein Geräusch drang zu mir. Plötzlich schlug die Uhr Mitternacht.
So geräuschlos wie möglich schlich ich in Richtung der Küche.
Meine Angst wuchs und ich hörte meine Zähne klappern.
Der kalte Schweiß stand mir auf der Stirn.
Im Flur lag die Golftasche meines Vaters.
Ich zog einen Schläger heraus und ging mit
Taschenlampe und Golfschläger zur Küche.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Vor der Küche presste ich mich an die Wand und horchte.
Da war es wieder! Es rasselte und schepperte laut.
Ich presste den Golfschläger fest in meine Hand.
Ich zitterte. Was würde mich in der Küche erwarten?
Ein Einbrecher? Ein Ungeheuer?
Ein Skelett? Ein Vampir?
Meine Fantasie ging langsam mit mir durch!
Ich nahm all meinen Mut zusammen und stieß die Küchentür
mit einem Ruck auf.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Und da sah ich ihn! Franz, das Zebra aus unserer Nachbarschaft. Er lief als Gespenst verkleidet hektisch in der Küche umher und stieß gegen Schränke, Stühle, Töpfe und Pfannen. Ein riesengroßer Stein fiel mir vom Herzen! Meine Anspannung ließ nach und ich flüsterte: „Franz, was machst du hier?“ Franz rief panisch: „Das Laken verfang sich in meinen Hufen und ließ mich nicht mehr los!“



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Ich half Franz und zog an dem weißen Laken. „Wie kommst du denn überhaupt unter das große Laken?“, fragte ich. „Ich fror im Bett und kuschelte mich so richtig ein“, sagte Franz. „Doch dann hörte ich seltsame Geräusche und einen Schrei. Ich ging hinaus und das Laken klebte an mir. Ich lief die Straße entlang und landete wohl in eurem Haus“, schniefte Franz. „Was für ein seltsames Geräusch war das denn?“, fragte ich neugierig.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Plötzlich knallte es laut. Ein Schrei und ein Scheppern folgte dem Knall. Wir erstarrten vor Schreck. Wir spürten, wie die Angst wieder in uns hineinkroch. Mein Herz schlug schneller und ich packte Franz an der Mähne.

„Genau so einen Knall hörte ich“, flüsterte Franz ängstlich. Dann starrte er hinter mich und schrie auf! Ein Gefühl der Ohnmacht ergriff mich.



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.



Auf einmal berührte mich etwas an der Schulter.
Ich spürte einen Lufthauch am Gesicht.
„Guten Morgen mein Schatz“, flüsterte meine Mutter
mir ins Ohr. „Zeit aufzustehen!“
Mein Herz pochte noch immer, doch ich merkte,
wie sich meine Anspannung langsam löste.
Aber was war das? Meine Hand umklammerte fest
meine Taschenlampe...



1. Schreibe den Text fehlerfrei ab.
2. Unterstreiche die Verben im Präteritum rot.
3. Kontrolliere mit Hilfe der Lösungen.
4. Verbessere deinen Text, falls nötig.